

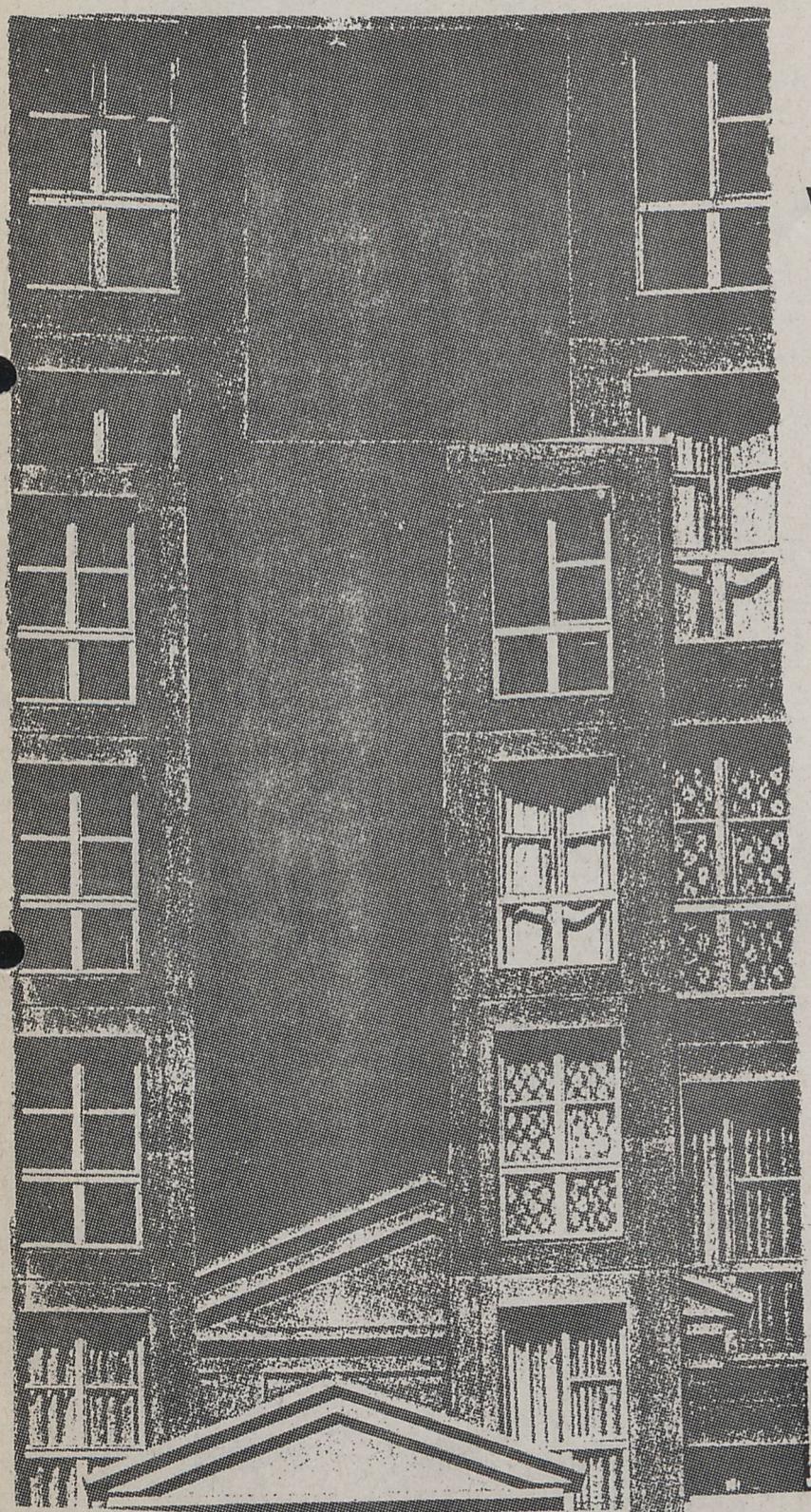
AStA

Zeitung

19.10.87

Nr. 9

Herausgegeben von der Studentenschaft der THD



Wohnungsnot



§

Der VDI, das Studium und
die Frauen

Termine

MO.19.10.87

esg,Roquetteweg15 : Reihe"Zerbrechen von Feindbildern"
20.Uhr Umweltverantwortung i. bd. dt. Staaten

DI.20.10.87

Goldene Krone : Die Goldenen Zitronen
21.30 Pop-Punk aus Hamburg

Halb Neun Th. : Dietrich Kittner:"Hai Society"
20.30 auch morgen (Mi,21.10)

MI.21.10.87

Köhlensaal : Schauspielstudio der THD
20.Uhr Dürrenmatt:"Portrait eines Planeten"

DO.22.10.87

esg,Roquetteweg15 : Film"Sex und Aids", anschließend
18.Uhr Vortrag von Rolf Sigusch

sefo,Wienerstr. 78: Mütter gegen Atomkraft, mit
20.Uhr Petra Gotta

FR.23.10.87

Köhlensaal : Schauspielstudio der THD
20.Uhr Dürrenmatt:"Portrait eines Planeten"

Schloßkeller : Chapeau Claque
20.Uhr Jongleure, Pantomime, Steptanz

SA.24.10.87

Bessunger Knaben- : Acoustic, (Musik)
schule, 20.Uhr

Jagdhofkeller : Barrelhouse Jazzband
21.Uhr

SO.25.10.87

Jagdhofkeller : Mario Hëne
21.Uhr

MO.26.10.87

Köhlensaal : Film "Sacco und Vanzetti"
18.30

Halb-Neun-Th. : Kabarett "Bügelbrett" auch Di!
20.30 - Nie wieder harmlos -

DI.27.10.87

esg,Roquetteweg15 : Reihe"Zerbrechen von Feindbildern"
20.Uhr - Sicherheitspartnerschaft -

esg,Roquetteweg15 : Quo vadis, vobo?
18.Uhr

Bessunger Knaben- : Veranstaltung mit dem Chefred.
schule, 19.30 von Iswestja (sowj. Zeitung)

DO.29.10.87

esg,Roquetteweg 15: Video:"Aids,Pro u. Contra Melde-
18.Uhr pflicht" anschließend Diskussion

VERANSTALTUNGEN
WILSONS

INHALT

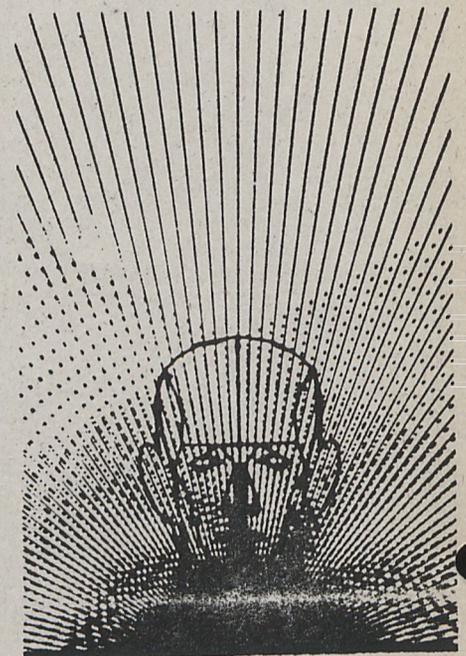
Seite 2
Veranstaltungskalender

Seite 3
Wohnungsnot, Bestands-
aufnahme auf einer Ver-
anstaltung der ASTen

Seite 5
Weil das Wohnungspro-
blem kein individuelles
ist

Seite 6
Kurze Meldungen

Seite 7
Der VDI, das Studium
und die Frauen



Impressum

Impressum:Redaktion u. V.i.S.d.P:
ASTA d.TH.D. Auflage 1250 Ex.
Erscheinungsweise:alle 14 Tage
während des Semesters. Die ASTA-
Zeitung ist Mitgl. d. Jungen
Presse Hessen. Namentlich nicht
gezeichnete Artikel geben die
Meinung der Red. wieder

Wohnungsnot :

Bestandsaufnahme

auf einer Veranstaltung der ASten

Wilfried Schiebeling/Jochen Wendeler

Am 7.10.87 fand in der Aula der Fachhochschule Darmstadt eine Veranstaltung der Sozialreferate der Darmstädter ASten (TH, FH, EFH) zum Thema 'Wohnungsnot in Darmstadt' statt.

Schon zu Beginn der Sommersemesterferien war durch die große Zahl der Anmeldungen für ein Studium in Darmstadt abzusehen, daß die StudentInnenzahl weiter steigt. Konnt letztes Jahr die katastrophale Situation auf dem Wohnungsmarkt durch die Fertigstellung des Wohnheims Nieder-Ramstädter-Straße mit 250 Plätzen noch einmal etwas gemildert werden, so war für diesen Semesterbeginn mit einer Wohnungsnot zu rechnen, die höchstens mit der Lage von 1982 vergleichbar ist, als in den Wohnheimkellern Notbetten aufgestellt wurden.

Die drei darmstädter ASten wollten mit dieser Veranstaltung, zu der alle Institutionen Darmstadts eingeladen waren, die etwas mit dem Thema "Wohnen" zu tun haben, die Öffentlichkeit informieren, Druck auf die verantwortlichen Politiker erzeugen und Ideen sammeln, wie die Wohnungsnot entschärft werden kann.

Aktualität gewann die Veranstaltung zusätzlich durch die am Morgen des selben Tages gewaltsam beendete Besetzung des seit langem leerstehenden Hauses Karlstr. 111.

So war die Veranstaltung auch stark geprägt durch die ca. 70 anwesenden Hausbesetzer/innen und ihrer Begleiter/innen. Vertreter des Verbandes der Haus- und Grundstückseigentümer, des Studentenwerks und der Makler kamen kaum zu Wort, beziehungsweise konnten selten ausreden.

Am Anfang der Veranstaltung berichteten verschiedene Studentinnen und Studenten von ihren Erfahrungen bei der Wohnungssuche.

- mi und sa um 3.00 Uhr vor der Druckerei des DE die druckfrische Zeitung nach Wohnungsangeboten durchforsteten.
- schon um 5.00 Uhr sind die ersten Wohnungen vergeben, andere Telefone sind ständig besetzt.
- vor der Zimmervermittlung des Stuwe (Mensa Gebäude Stadtmitte) ab 3.00 Uhr warten, es sollen auch schon welche vor der Tür übernachtet haben.
- hat man die Adresse einer freien Wohnung, gibt es mehrere zehn MitbewerberInnen. Man muß sich prostituieren, sich bestmöglich verkaufen, die anderen ausstechen, jeden Mietvertrag und -zins akzeptieren.
- viele WGs und Wohnheimzimmer sind über- bzw. doppelbelegt: es werden ortsfremde ErstsemesterInnen aufgenommen, da nur von Darmstadt aus eine Zimmersuche möglich ist. Diese Überbelegung dauert mehrere Wochen, oft aber auch einige Semester.
- im Karlshof (Wohnheim mit Selbstbelegung) putzen täglich mehrere zehn Zimmersuchende die Klinken.
- besonders schwierig ist die Lage für KommilitonInnen, die erst wenige Tage vor Semesterbeginn von der ZVS die Zulassung bekommen haben.



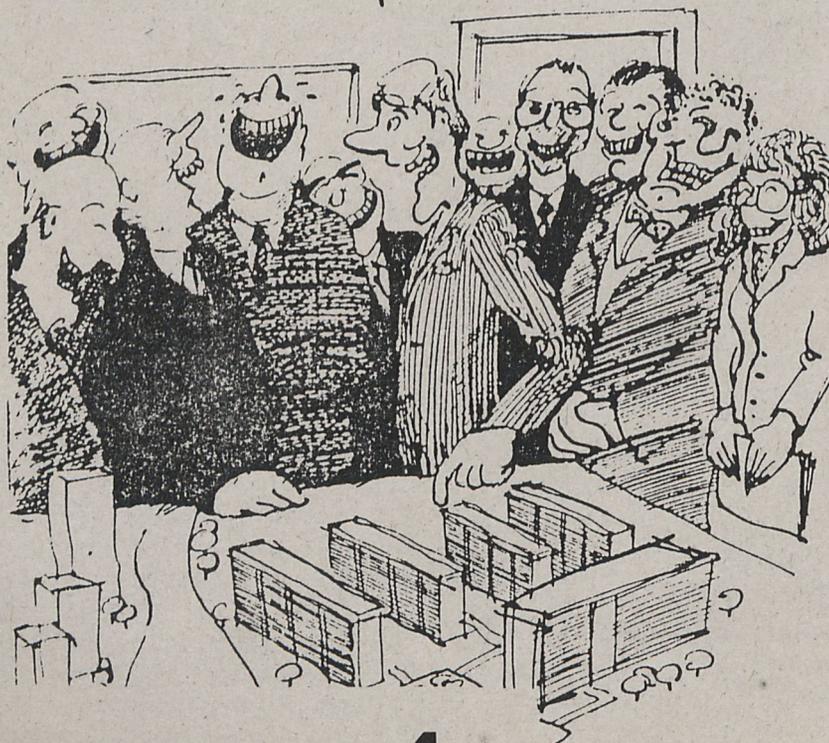
- AusländerInnen haben so gut wie keine Chance auf dem freien Wohnungsmarkt. Absolut unverständlich ist es auch, daß sie kein Anrecht auf eine Bindungsbescheinigung und somit eine Sozialwohnung haben (da ihre Aufenthaltsgenehmigung immer nur für ein Jahr verlängert wird).
- Schwarzafrikaner bekommen nie Wohnungen/Zimmer von Privat. Das Stuwe hat jetzt eine Wohnung angemietet und an vier Afrikaner weitervermietet und feiert dies als großen Erfolg.
- es wurde gefordert, die Ausländer-Quotierung (max. 30%) in Wohnheimen abzuschaffen, da dies die einzige den AusländerInnen offenstehende Wohnform sei (Wilfried Kröger, GRÜNE, und Yves Hulo, SPD, klatschen).

In der Diskussion mit den anwesenden Parteienvertretern konnte diesen an verschiedenen Punkten gezeigt werden, daß viele politische Möglichkeiten, die Wohnungssituation in Darmstadt zu verbessern, von den Kommunalpolitikern nicht wahrgenommen werden. So wurde z.B. Stadtrat Hans Amend von der CDU direkt auf das Wohnrauzweckentfremdungsverbot angesprochen und erwiderte, die sei Sache des Landes.

Kenner der Rechtslage unter den ZuhörerInnen widersprachen ihm heftig und er mußte eingestehen, "das Zweckentfremdungsverbot bedarf Entschluß der städtischen Körperschaften." Ob er sich denn bei seinen Parteifreunden dafür einsetzen würde? Keine Antwort. Auch den anderen Vertretern der in Darmstadt regierenden Parteien (CDU-SPD-FDP Quasi Koalition) konnten keine Versprechen abgerungen werden. Lediglich der Vertreter der Grünen, Krisham Fretscher, machte verschiedene Vorschläge, wie man in Darmstadt mit vielen kleinen Schritten die Situation entschärfen könnte. Bei jedem freien Grundstück, bei allen politischen Entscheidungen, die die Wohnungssituation beeinflussen, müsse der politische Kampf neu ausgefochten werden.

Die anwesenden Hausbesetzer (Karlstr.111) stellten ihre Sichtweise der Problematik dar. Einer der Hausbesetzer verlas ein Statement, in dem er auf die Ursachen der "Hausgemachten Wohnungsnot" hinwies: "Im städtischen Sanierungsgebiet Martinsviertel werden Mietshäuser von Spekulanten aufgekauft und in teure Eigentumswohnungen umgewandelt", der Bauaufsichtsrat erteile "stillschweigende Abrißgenehmigungen" um Indus-

Meine Damen und Herren Stadträte,
falls jemand von Ihnen hier einzichen
will — noch können wir Reservierungswünsche berücksichtigen



triererweiterungen Platz zu machen, die Politiker seien dafür verantwortlich, daß "Wohnraum leersteht und für Spekulationszwecke zur Verfügung steht." Sie sprachen deswegen den "Volksverdrehern die Legitimität ab, die Wohnungsprobleme lösen zu wollen". Sie "sprechen nicht mit denen, die sie morgens knüppeln lassen und abends große Reden schwingen. Wie das Problem der leerstehenden Häuser beseitigt werden könnte, er-

läutert ein Student aus Graz: In Wien gäbe es eine progressive Steuer auf Wohnungen, d.h. je länger eine Wohnung leerstehe, desto höher die Abgabe. Mit diesem Geld würden die Sozialwohnungen gefördert. Die Veranstaltung stieß auch in der sonst eher konservativen Darmstädter Tageszeitung auf ein positives "Echo". Die Bestandsaufnahme ist gelungen. Die Versuche von Politikern und Studentenwerksvertretern, die Situation zu beschönigen, sind fehlgeschlagen.

Weil das Wohnungsproblem kein individuelles ist

Johannes Rath

Die Wohnungsnot wird meist als persönliches Schicksal und individuelles Problem empfunden. So stehen sich auf dem Wohnungsmarkt die einzelnen Wohnungs-Sucher als Konkurrenten gegenüber. Menschen in der gleichen Situation werden gegeneinander ausgespielt. Dies garantiert den Hausbesitzern hohe Profite und die problemlosen, anpassungsfähigen Mieter. Zeitmietverträge, Maklergebühren von über tausend Mark, hohe Kauttionen und Mietwucher sind die Folgen, gar nicht zu sprechen von der Diskriminierung von Ausländern, Arbeitslosen und WGs.

Wohnraumzerstörung hat in Darmstadt System: Es werden laufend Mietwohnungen von Spekulanten aufgekauft, in Eigentumswohnungen umgewandelt und die Miete um bis zu 100% heraufgesetzt. Gleichzeitig werden Häuser abgerissen oder stehen leer.



Deshalb wurde am 3. Oktober das seit über einem Jahr leerstehende Haus in der Karlstr. 111 besetzt, um das Wohnungsproblem kollektiv zu lösen und gemeinsam gegen die Wohnungspolitik zu kämpfen.

Der Laden im Haus sollte zu einem kulturellen Zentrum gegen die herr-

schende Konsumkultur ausgebaut werden.

Die Antwort von Eigentümern und Staat ließ nicht lange auf sich warten: Am Morgen des 7. Oktober räumte die Polizei das Haus mit brutaler Gewalt. Mehrere Hausbesetzer wurden dabei verletzt. 12 Menschen wurden festgenommen und im Polizeipräsidium erkennungsdienstlich behandelt. Alle Eingänge und Fenster der K111 wurden sofort nach der Räumung zugemauert, um eine erneute Besetzung zu verhindern.

Daß sich am Abend desselben Tages genau diejenigen, die für die Wohnungsnot und die Räumung der K111 verantwortlich sind, nämlich die Politiker von SPDCDU, als Retter für die Wohnungssuchenden aufzuspielen versuchten, wurde von vielen Besuchern der ASTA-Veranstaltung zur Wohnungsnot nur noch als Provokation empfunden.

Es wurde deutlich, daß diese Politiker weder fähig, noch willens sind, unsere Wohnungsprobleme zu lösen. Es liegt in unserer eigenen Hand, unsere Probleme selbst zu lösen!

In Darmstadt gibt es noch viele leerstehende Häuser:

- Magdalenenstr. 27
- Elfengrund 59
- Landwehrstr. 46
- Beckstr. 25
- Liebfrauenstr. 81
- Heinrich-Delp-Str.
- Mornewegstr.
- Otto-Röhmstr.
- ...

Kurze Meldungen

Lust-Ausschuß zum Thema Prüfungsgebühren

Am Mittwoch den 21. Oktober um 9 Uhr steht die Frage der Prüfungsgebühren auf der Tagesordnung des ständigen Ausschusses I (Lehr- und Studienangelegenheiten) des Konvents der TH-Darmstadt. Die Sitzung ist öffentlich und findet im Senatssaal (6. Stock des Verwaltungsgebäudes, beim Audi-Max) statt.

Der AstA hat alle Studentinnen und Studenten aufgefordert, zu dieser Sitzung zu kommen, damit "klar wird, daß wir Studentinnen und Studenten uns auch für unsere Interessen einsetzen". In den ständigen Ausschüssen sind die Vertreter/innen der Studentenschaft ebenso wie in allen anderen Gremien der Hochschulen in der Minderheit. Daher müssen sie ihre Interessen stets durch ständige Proteste und durch die Schaffung von Öffentlichkeit vertreten.

Die Prüfungsgebühren betragen zur Zeit 60 DM für die Diplomvorprüfungen und 80 DM für die Hauptprüfungen. Wiederholungsprüfungen kosten nochmal extra.

Mensa-Freitischaktion des AstA

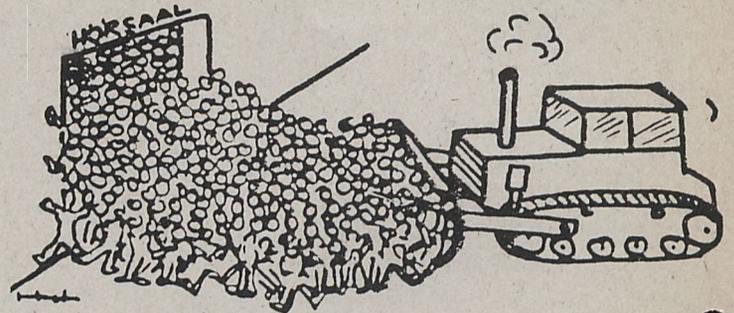
Wie jedes Semester zum Vorlesungsbeginn führt der AstA auch in diesem Jahr eine Mensa-Freitischaktion durch. Jede/r Student/in der/die mit einem Einkommen deutlich unter dem BAföG-Höchstsatz (800 DM) auskommen muß, kann sich im AstA für den Erhalt von Gratis-Mensamarken bewerben. Die Anträge müssen bis zum 23. Oktober eingegangen sein.

Bei Fragen kommt zwischen 12.30 und 13 Uhr in das AstA-Büro im alten Hauptgebäude. Der Antrag kann auch während der normalen Büroöffnungszeiten abgegeben werden. Büro Altes Hauptgebäude: 9.30 bis 13. Uhr, Büro Lichtwiese 11. bis 13 Uhr. Mitgebracht werden müssen Unterlagen über Einnahmen (Lohn, Gehalt, Stipendien, Unterstützung durch die Eltern) und über Ausgaben (z.B. Miete).

Neue Studienordnungen im FB 2

Für die Nebenfächer Rechtswissenschaft und Volkswirtschaftslehre werden neue Studienordnungen vorbereitet, die in naher Zukunft in Kraft treten sollen. Volkswirtschaft wird dann als Nebenfach gar nicht mehr möglich sein, sondern nur als Wirtschaftswissenschaften (BWL+VWL) weitergeführt werden. Mit diesen Änderungen werden dann für die Zukunft größere Mittelkürzungen bei den Gesellschaftswissenschaften an der TH möglich sein. Bisher ist durch die Studienordnung noch ein gewisses Angebot gewährleistet.

Die Fachschafterinnen und Fachschafter des Fachbereich 2 protestieren schon seit langen gegen die Zurückdrängung der Geistes- und Sozialwissenschaften.



Das StuPa tagt

Am Montag, den 19.10.87 tritt das Studentenparlament zusammen. Beginn 20. Uhr im Raum 11/123. Auf der Tagesordnung stehen der Haushalt der Studentenschaft, die Wahl von Vertreter/innen für den Studentenvorstand und anderes.

Die Sitzung ist wie immer öffentlich und alle interessierten Studentinnen und Studenten sind herzlich eingeladen.

AStA Büro auf der Lichtwiese eröffnet

Am 12.10 wurde im Gebäude der Mensa Lichtwiese ein zusätzliches AStA-Büro eröffnet. Wochentags zwischen 11 und 13 Uhr können hier alle bekannten AStA-Leistungen in Anspruch genommen werden. Es werden internationale Studentenausweise ausgestellt, das Ausleihen von VW-Bus und Pritschenwagen ist hier möglich. Druck- und Bindaufträge für die AStA-Druckerei werden angenommen. Rechtsberatung wird (in studentischen Angelegenheiten kostenlos) vermittelt.

Im neuen Büro kann sich jede/r auch über die Hochschulpolitik informieren. Hier werden verschiedene Fachschaftsvertreter, das Ökologiereferat, das Fachschaftsreferat und ein Hochschulreferent des AStA regelmäßig anzutreffen sein.

Aids-Hilfe in Darmstadt kriegt eigene Räume

Ab 2.11.87 ist die Aids-Hilfe in Darmstadt in der Hindenburgstr. 37 zu erreichen. Telefonberatungszeit ist dann von Montag bis Mittwoch 15 bis 21 Uhr. Freitag von 9 bis 13 Uhr. Persönliche Beratungsgespräche können vereinbart werden, Tel. 31 11 77.

Im Oktober ist die Aids-Hilfe noch bei der "Psychologischen Arbeitsgemeinschaft in Darmstadt" zu Gast. Telefonisch ist sie Wochentags außer Montag zwischen 15 und 17 Uhr, am Montag ab 19 Uhr zu erreichen.



Der VDI, das Studium und die Frauen

Jochen Wendeler

(VDI=Verband deutscher Ingenieure)

Wenn es nicht so traurig wäre, wäre es lustig. Die Stellungnahme des Vertreters des VDI, Becker, auf der Anhörung des Hessischen Landtags am 9.9.87. Wir zitieren wörtlich.

"Wir sind für die Sicherstellung der Ausbildungsqualität, von der wir glauben, daß die Angelegenheiten, soweit sie Lehre, Studien- und Berufsordnung betreffen, nur durch die Mehrheit der Professoren entschieden werden können.

Zweitens. Wir sind der Auffassung, daß für Hochschulstudiengänge gerade an Fachhochschulen Zwischenprüfungen notwendig sind, wie wir die Erfahrung haben, daß viele junge Menschen an den Fachhochschulen - leider Gottes - außer der Führerscheinprüfung mit der Diplomhauptprüfung die erste Prüfung ihres Lebens machen. Auch Prüfungen müssen erlernbar sein, ich weiß genau wovon ich rede. ...

Der VDI hat vor etwa 1 1/2 Jahren eine Arbeitsgruppe "Frauen im Ingenieurberuf" geschaffen. Wir haben mit Erstaunen festgestellt, daß beispielsweise unser Vorstandsmitglied, das seit etwa 20 Jahren im Bezirksvorstand Frankfurt aktiv ist, Chefingenieur weiblichen Geschlechts eines großen deutschen Industrieunternehmens war und gesagt hat: 'Ich habe mich in meinen 20 Berufsjahren nie diskriminiert gefühlt, ich habe mich in dieser Männerwelt der Ingenieure leichter durchsetzen können, weil ich eine Frau bin.' ... Es ist aber Tatsache, daß wir viele Frauen in der Deutschen Wirtschaft haben, die Spitzenpositionen als Ingenieure erreicht haben; zum Beispiel können sie eine solche Frau bei der Firma "Mercedes" und anderswo finden."

Solche Äußerungen lösten bei den anwesenden Studentinnen und Studenten, bei der SPD und bei den Grünen zwar große Heiterkeit aus, betroffen sollten sie aber doch machen. Solche Betrachtungsweisen sind bei Männern, die in den Firmen erhebliche Macht innehaben, weit verbreitet. Mit der Realität sowohl im Studium als auch von Frauen im Ingenieurberuf haben sie wenig zu tun.

M
O
N
T
A
G

26.10.
18.30

Zum Tode verurteilt wegen „falscher“ Gesinnung



SACCO & VANZETTI

(Sacco e Vanzetti)
Italien/Frankreich 1970
Regie: Giuliano Montaldo
Musik: Ennio Morricone, den Titelsong
singt Joan Baez
Darsteller: Gian Maria Volonte,
Riccardo Cucciola, Cynil Cusak u. a.
124 Min.
Farbfilm,
Prädikat: besonders wertvoll

Nicola Sacco, ein Arbeiter in einer Schuhfabrik, und Bartolomeo Vanzetti, ein Fischhändler, werden für ein Verbrechen verurteilt, das sie nicht begangen haben. In dem sich über sieben Jahre hinziehenden Verfahren, von 1920 bis 1927, geht es schon bald gar nicht mehr um die Verfolgung einer Straftat, sondern unter diesem immer durchsichtiger werdenden Vorwand wird über die radikale politische Gesinnung der Angeklagten zu Gericht gesessen. Trotz überwältigender Zeugenaussagen für die beiden und eines Alibis für die Tatzeit, werden sie zum Tode verurteilt. Eine weltweite Solidaritätskampagne kann ihre Hinrichtung nicht verhindern.

Nach einem Raubmord in Massachusetts werden die Anarchisten Sacco und Vanzetti verhaftet und angeklagt. Angeblich soll Sacco's Revolver der Tatwaffe entsprechen, und ihr Auto wird als Fluchtfahrzeug identifiziert. Zur Gerichtsverhandlung erscheinen 90 Entlastungszeugen, beide haben ein Alibi. Sacco hielt sich während der Tatzeit sogar im italienischen Konsulat auf. Doch die Stimmung im Land und bei Gericht ist gegen sie; bei der Gerichtsverhandlung wird deutlich, daß sie als italienische Einwanderer und Anarchisten der Stimmung von Fremdenhaß und Kommunistenangst zum Opfer fallen. Sie werden zum Tode verurteilt. Sieben Jahre lang sitzen sie in der Todeszelle. Riesige Demonstrationen in London, New York, Chicago etc. (Originalaufnahmen im Film, unterlegt mit der Musik von Joan Baez) und Unterschriftensammlungen zeigen den Protest gegen das Fehlurteil. Deutsche Künstler wie Thomas Mann, Max Liebermann und Heinrich Zille setzen sich für eine Begnadigung der beiden Arbeiter ein. Selbst der sozialdemokratische Reichspräsident Paul Löbe schickt ein Protesttelegramm nach Amerika. Obwohl sich später ein Zeuge meldet, der die wahren Täter kennt, wird das Urteil nicht aufgehoben. Sacco und Vanzetti sterben am 23. August 1927 auf dem elektrischen Stuhl. Sacco schreibt in seinem letzten Brief an seinen Sohn: „Erinnere Dich immer an das Glück Deiner Kindheit, aber behalte es nicht für Dich, gib davon

ab. Unsere Ideen können sie nicht zerstören, sie leben immer weiter für junge Menschen wie Dich. Lebt wohl, meine Frau, mein Sohn, meine Genossen“. Vanzetti ruft aus: „Es lebe die Anarchie!“ Über die Hinrichtung schrieb Albert Einstein 1947: „Sie ruft uns immer wieder die Tatsache in's Gedächtnis zurück, daß selbst die sorgfältigst geplanten demokratischen Einrichtungen nicht besser sind als die Menschen, die sich dieser Instrumente bedienen... Alles sollte getan werden, um im Gewissen der Menschheit die tragische Geschichte von Sacco und Vanzetti lebendig zu erhalten“. 1977 wurden Sacco und Vanzetti rehabilitiert.

Das schwarze Gespenst.

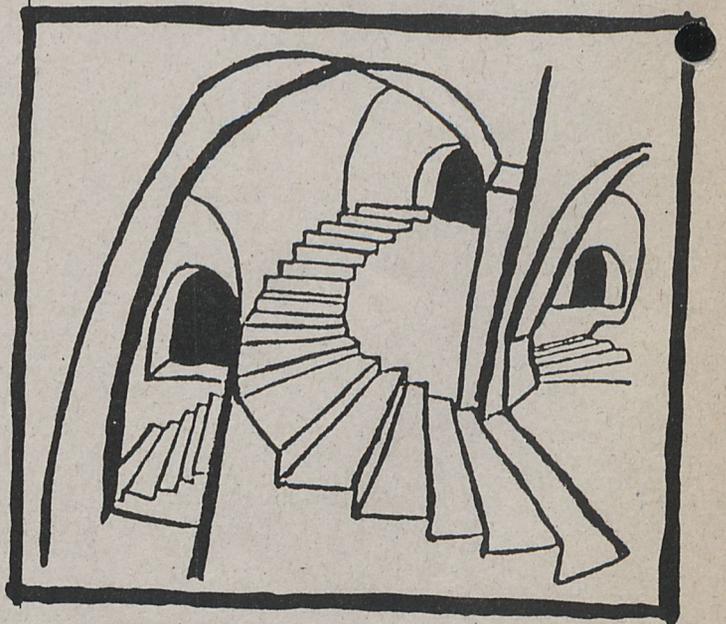


Köhlerraal im alten Hauptgebäude
Raum 11/283

SCHLOSSKELLER

OKT. 87

- Mo 19.10 Erstsemesterfest FS Physik
 - Di 20.10 Disco 2,-DM.
 - Mi 21.10 PINSKY ZOO 5,- DM
 - Do 22.10 Erstsemesterfest FS Biologie
 - Fr 23.10 CHAPEAU CLAQUE -Theater- 5,- DM
 - Sa 24.10 OBER-ICH 4,- DM
 - Di 27.10 Disco 2,- DM
 - Mi 28.10 Widerstandsrecht in Chile
Mitveranstalter: World University Service
 - Do 29.10 Spieleabend
 - Fr 30.10 JACK O'RION 5,- DM
 - Sa 31.10 PFUND - ROCK 4,- DM
- Veranstaltungen externer Gruppen:
Mo 26.10. Frauendisco -nur für Frauen-



Achtung!!! ab 7 Oktober wieder um 20 Uhr Einlaß